

LEICHT POSITIVER TREND IN DER LOGISTIKBRANCHE

Die Geschäftslage entwickelte sich im Juli 2013 weiterhin positiv, so dass sich der Geschäftsklimaindex weiter leicht verbessern konnte. Zwar sieht nach wie vor ein Großteil der befragten Transport- und Logistikunternehmen eine gleich bleibende Geschäftslage, jedoch scheint sich diese bei zunehmend mehr Unternehmen zu verbessern. Es bleibt aber abzuwarten wie sich die Preis- und Kostenentwicklung auf das Geschäftsklima auswirken. Die Entwicklungen bei Kosten und Preisen deuten darauf hin, dass die Unternehmen in der Logistikbranche weiter unter Druck stehen. Weiterhin bleiben Preisanpassungen bei tendenziell steigenden Kosten die Ausnahme, wobei die Unternehmen weiter darauf hoffen die Preise in den nächsten Monaten erhöhen zu können.

Insgesamt scheint die Preisgestaltung ein sehr komplexes Thema zu sein, die kaum einfachen Regeln folgt. Die Kostenentwicklung, und hier insbesondere die Personalkosten, werden von einem Großteil der Befragten als wesentlicher negativer Einflussfaktor auf die Geschäftslage der letzten zwölf Monate gewertet. Dennoch bleibt die Beschäftigungsentwicklung stabil bis positiv und es muss auch nicht mit einem massiven Stellenabbau gerechnet werden. Die Qualität der eigenen Prozesse wird von den Logistikern weitestgehend als gut bezeichnet. Verbesserungspotenziale sehen die Befragten vor allem bei den Schnittstellen zum Kunden.

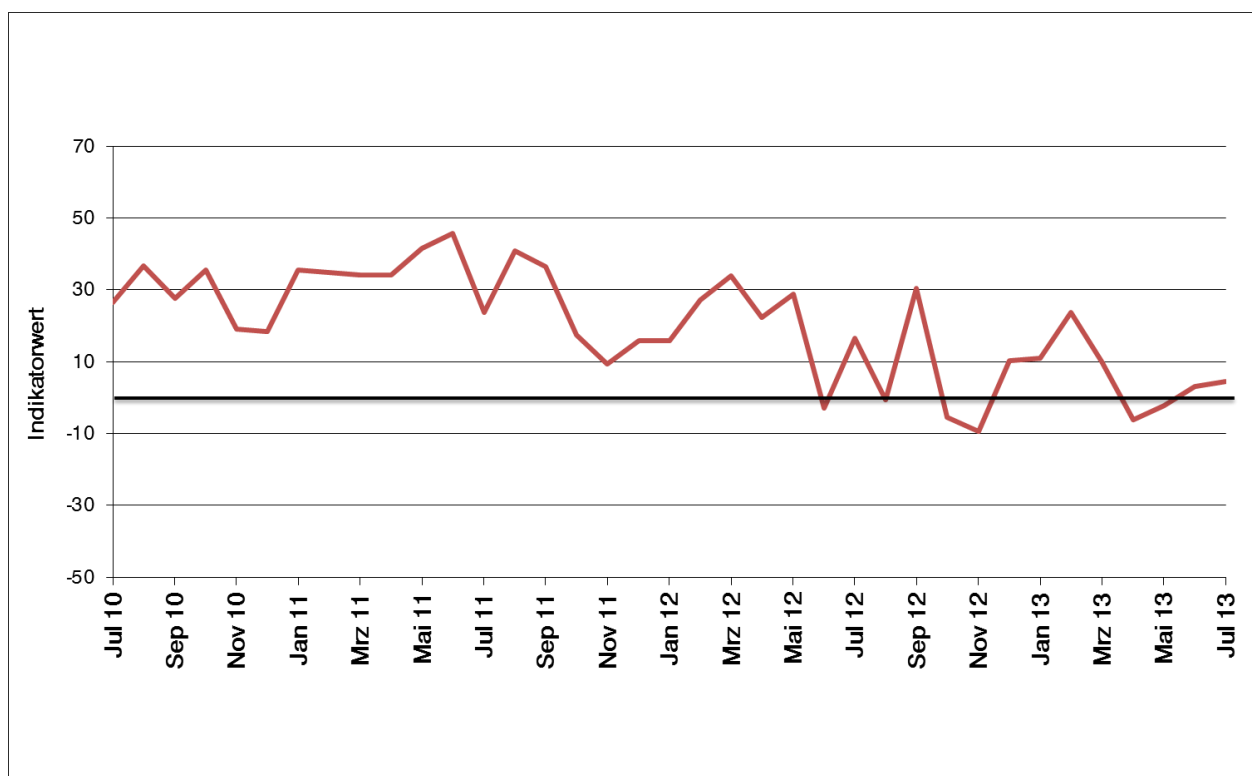


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Stabile Geschäftslage in der Logistikbranche

Im Juli hat sich die derzeitige Geschäftslage weitestgehend stabilisiert. Waren es im Juni nur 7 % der Befragten, so sind es im Juli gut doppelt so viele, die von einer guten Geschäftslage berichten. Ebenso viele schätzen die aktuelle Lage jedoch auch als schlecht ein. Im Verlauf des letzten Monats hat sich die Lage bei 26 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen sogar verbessert (Juni: 22 %). Der Anteil, bei denen sich die Geschäftslage verschlechtert hat, blieb konstant auf 11 %. Für die nächsten drei Monate rechnen im Saldo zwar mehr Unternehmen mit einer günstigeren (20 %) als mit einer schlechteren Lage (11 %). Jedoch hat dieses Verhältnis im Vergleich zum Vormonat leicht abgenommen (günstiger 30 %; schlechter 11 %).

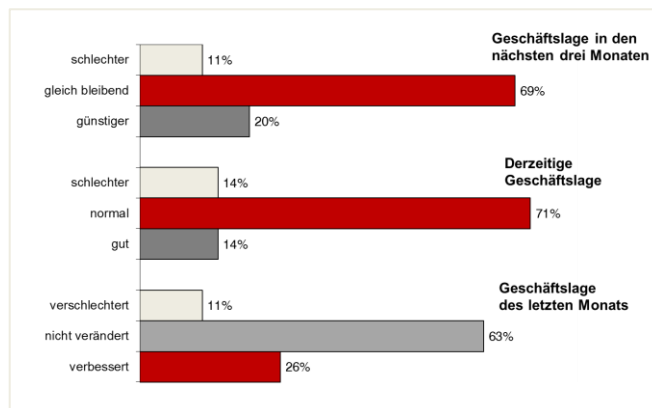


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kaum Entspannung an der Kostenfront

Waren es im Vormonat immerhin noch vier Prozent der befragten Unternehmen, die von gesunkenen Kosten berichteten, so sind es im Juli keine Unternehmen mehr. Bei knapp einem Viertel der Befragten sind die Kosten indes weiter gestiegen (Juni: 22 %). Mit 70 % rechnet der Großteil der Befragten mit unveränderten Kosten. Der Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen, ist von 26 % im Juni auf 20 % gesunken. Somit hat sich die Einschätzung für die nächsten drei Monate im Vergleich zum Vormonat zwar leicht verbessert. Jedoch ist weiterhin nicht mit einer Entschärfung der Kostenentwicklung zu rechnen. Im besten Fall stagnieren die Kosten auf hohem Niveau.

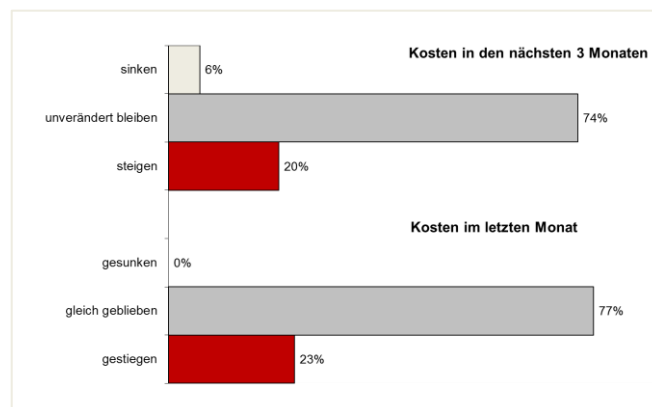


Abbildung 3:
Kosten

Hoffnung auf Preissteigerungen bleibt bestehen

Der Anteil der Unternehmen, die von sinkenden Preisen berichten ist von 22 % im Juni auf 14 % geschrumpft. Gleichzeitig berichten aber auch weniger Unternehmen von steigenden Preisen (Juli: 6 %; Juni: 11 %). Somit haben wir wie schon im Vormonat im Saldo mehr Unternehmen mit sinkenden als mit steigenden Preisen. In der Zukunftseinschätzung rechnen allerdings wieder fast ein Viertel der Befragten mit steigenden Preisen. Der Anteil derer, die mit weiter sinkenden Preisen rechnen, geht auf 3% zurück. Es bleibt abzuwarten, ob die Transport- und Logistikunternehmen im anstehenden Weihnachtsgeschäft tatsächlich Preissteigerungen durchsetzen können.

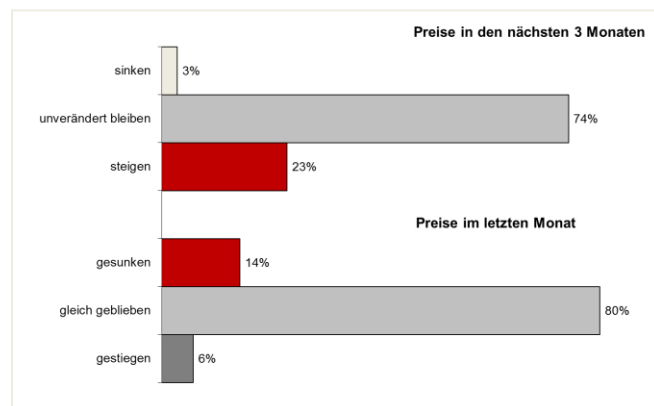


Abbildung 4:
Preise

Stabilisierte Beschäftigungsentwicklung

Trotz der eher angespannten Geschäftslage der vergangenen Monate berichten noch immer etwas mehr Unternehmen von gesteigener (20 %) als von gesunkener (17 %) Beschäftigung. Die Erfahrungen vergangener Krisen und auch die zunehmenden Probleme qualifizierte Mitarbeiter zu finden, bringt die Unternehmen dazu nicht auf jede Auftragsflaute sofort mit einem Mitarbeiterabbau zu reagieren. Damit befinden wir uns weiterhin eher in einer sehr stabilen Beschäftigungslage, denn 63 % der Befragten berichten von einer gleich bleibenden Beschäftigung, während es in der vorangegangenen Befragung noch 53 % der teilnehmenden Unternehmen gewesen sind. Für die Zukunft scheint sich diese Stabilisierung weiter fortzusetzen, denn für die kommenden drei Monate sehen sogar 77 % der Befragten keine Veränderung in der Beschäftigung auf die Branche zukommen. Analog zur positiven Erwartung der Geschäftsentwicklung erwarten die Unternehmen sogar tendenziell einen Beschäftigungsanstieg. Während 20 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen für die kommenden drei Monate eine steigende Beschäftigtenzahl erwarten liegt der Anteil derer, die eine zurückgehende Beschäftigung erwarten nur bei 3 %. Weiterhin besteht allerdings die Herausforderung für die Branche neues Personal zu akquirieren. Nicht nur bei den Fahrern von LKW ist es in den vergangenen Monaten immer schwieriger geworden neues Personal zu gewinnen. Die Branche muss sich dafür dringend weiter mit ihrem Image beschäftigen und moderne Formen des Recruitings z.B. über Social-Media Plattformen etablieren.

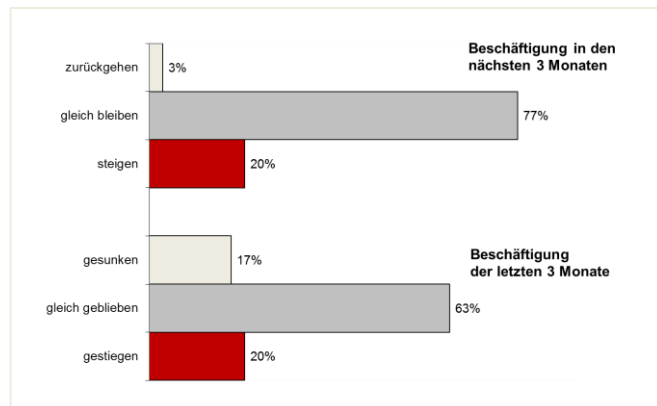


Abbildung 5:
Beschäftigte

Abnehmende Bedeutung des französischen Logistikmarktes

Zunehmend stufen die befragten Unternehmen des SCI/Logistikbarometers die Bedeutung des Logistikmarktes in Frankreich als nachlassend ein (2013: 35 %; 2012: 27 %). Waren es im letzten Jahr noch 20 %, so sind es in diesem Jahr lediglich 13 %, die eine wachsende Bedeutung des französischen Logistikmarktes sehen. Dennoch sind knapp 60 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Logistikmarkt Frankreich aktiv. Damit reiht sich Frankreich von seiner Bedeutung auf einer Stufe mit anderen direkten Nachbarländern Deutschlands ein. Von denen, die in Frankreich tätig sind, berichten 12 % von einer rückläufigen und 31 % von einer eher konstanten Geschäftstätigkeit. Ein Grund für die abnehmende Bedeutung des französischen Logistikmarktes liegt u.a. an der zuletzt allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage mit einer einhergehenden Konjunkturuntrübung in der Region. So wirken sich auch die Schuldenkrise und die Herabstufung Frankreichs durch die großen Ratingagenturen auf den Logistikmarkt aus.

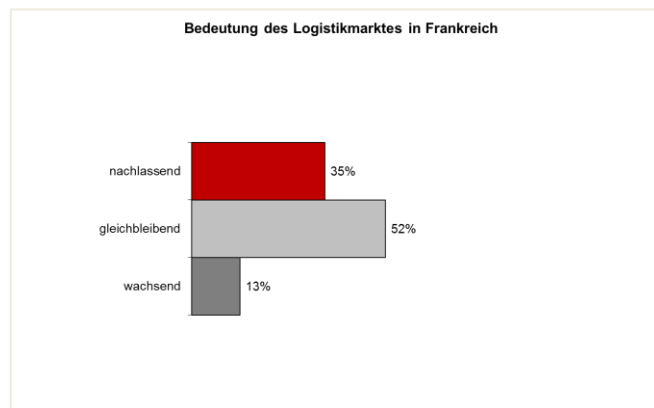


Abbildung 6:
Logistikmarkt Frankreich

Kostenentwicklung als wesentlicher negativer Einflussfaktor

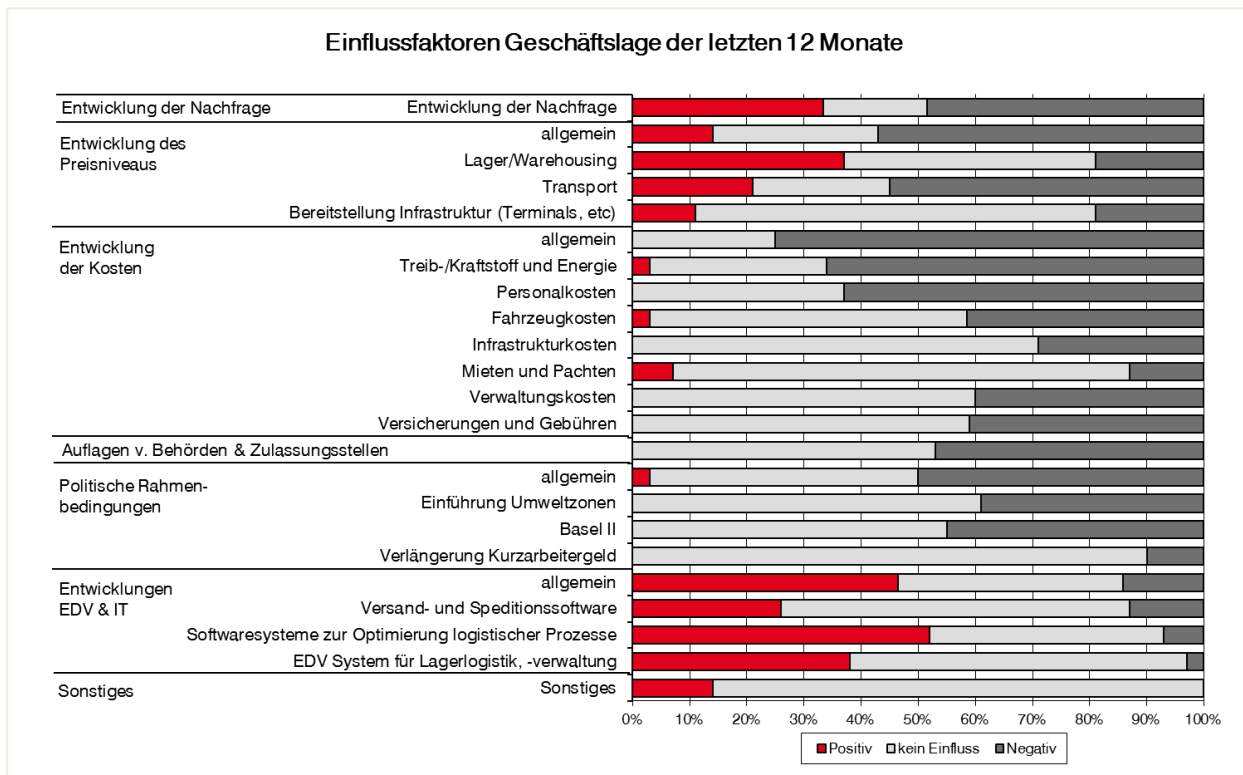


Abbildung 7:
Einflussfaktoren Geschäftslage

Bei den Einflussfaktoren auf die Geschäftslage der letzten zwölf Monate ist vor allem die Bewertung der allgemeinen Kostenentwicklung auffällig. Während im letzten Jahr nur knapp 35 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen die Kostenentwicklung als negativen Einflussfaktor sahen, so sind es in diesem Jahr knapp 65 %. Zwar sehen weniger Unternehmen einen negativen Einfluss von Treib-/Kraftstoff und Energie als im letzten Jahr (2012: 95 %; 2013: 65 %). Gleichzeitig sehen aber mehr Unternehmen einen negativen Einfluss im Bereich Personal (2012: 50 %; 2013: 63 %) und Infrastruktur (2012: 22 %; 2013: 28 %). Der negative Einfluss der Personalkosten auf die Geschäftslage scheint sich jedoch nicht negativ auf die Beschäftigungsentwicklung auszuwirken. Der Einfluss von Infrastrukturkosten kann beispielsweise auf die Brücken- und Straßensperrungen für LKW zurückgeführt werden, welche mit Umwegen und teilweise höheren Mautkosten einhergehen.

Als weitestgehend positiv wird der Einfluss von EDV & IT bewertet. Wurde die allgemeine Entwicklung dieses Bereichs im letzten Jahr noch von keinem Unternehmen als positiv eingeschätzt, so sind es im diesen Jahr knapp 45 % der Befragten. Es ist daher davon auszugehen, dass insbesondere die EDV & IT Entwicklungen einen positiven Einfluss auf die Geschäftslage haben, da sie die Produktivität steigern.

Sehr durchwachsen ist auch das Bild bei der Preisentwicklung. Hier scheint es deutliche Unterschiede zwischen Transport, Lagerung und Infrastrukturbereitstellung zu geben. Während sich der Lagerbereich überwiegend neutral oder positiv entwickelt hat, ist das im Transportbereich genau umgekehrt. Hier waren die Preise in den letzten Monaten tatsächlich unter Druck.

Insgesamt werden zwar fast alle die Einflussfaktoren negativer bewertet als im letzten Jahr, das entspricht jedoch auch der allgemeinen Lageeinschätzung im Klimaindex. Für eine von Mengen getriebene Branche spielt in diesem Zusammenhang insbesondere die im Vergleich deutlich schlechter bewertete Nachfrageentwicklung eine große Rolle.

Kaum Preisanpassungen bei kurzfristigen Vertragslaufzeiten

Die Preisgestaltung im Transportmarkt scheint keinen einfachen Regeln zu folgen und bietet ein differenziertes und komplexes Bild. So sagen 21 % der Befragten, dass es sich bei Transportpreisen um ein komplexes Geflecht aus verschiedenen Faktoren handelt. Genauso viele Unternehmen geben an, dass gerade die Transportpreise aus einer Funktion aus Angebot und Nachfrage entstehen. Kein Unternehmen glaubt dagegen daran, dass generell kurzfristige Verträge günstiger sind. Im Umkehrschluss beobachten 3 % der Befragten eher teurere Preise bei kurzfristigen Auftragsvergaben. Da gleichzeitig noch 18 % beobachten, dass Preise günstiger werden umso langfristiger die Verträge werden, zeigt jedoch, dass die Vertragssicherheit schon einen größeren Einfluss auf den Preis ausübt. Weitere wichtige Faktoren für die Preisfindung sind Gewicht Volumen (9 %) und Entfernungen/Zeitbedarf (6 %). Im Großen und Ganzen ergibt sich also kein klares Bild, so dass die Preisgestaltung ein komplexes Thema für Auftraggeber wie Auftragnehmer bleibt.

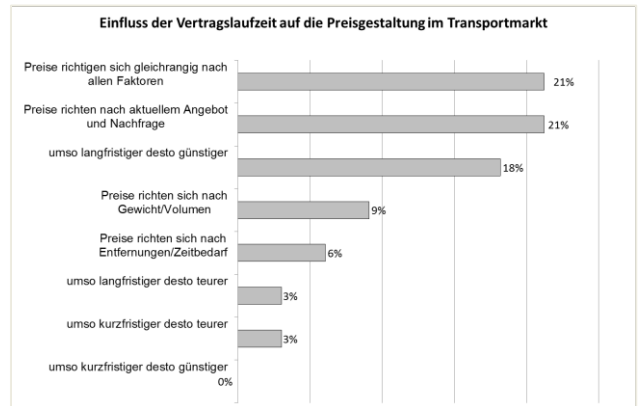


Abbildung 7: Preisgestaltung

Gute Prozessabläufe in der Logistikbranche

Der Anteil der Unternehmen, welche die Qualität ihrer Prozesse als gut bewerten ist im Juli 2013 auf 74 % gesunken (Juli 2012: 84 %). Von einer branchenüblichen Prozessqualität berichten 20 % der Unternehmen (Juli 2012: 16 %). Somit hat sich die Bewertung im Vergleich zum Vorjahr nur ein wenig verschlechtert. Auch bewerten nur wenig Unternehmen (3 %) ihre Prozesse als verbesserungswürdig. Verbesserungspotenzial sehen die Befragten vor allem bei den Schnittstellen zum Kunden. Dieser Anteil ist in diesem Monat von 28 % auf fast 50 % gestiegen. Die Disposition/Planung belegt mit 40 % nach wie vor den zweiten Platz. Aufgrund dessen, dass die Abrechnungsprozesse zunehmend automatisiert ablaufen, sehen hier nur 14 % der Befragten einen Verbesserungsbedarf.



Abbildung 8: Verbesserungsbedarf

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ - Deutsche Logistikzeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Molley Morgan
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-23
E-Mail:
m.morgan@sci.de